

Variationen und Kontraste auf Leinwand und Papier

Mit der Doppelausstellung «Hanging Together» boten die Kunstmalerei Ron Hurst und Lisa Hallberg am 24. und 25. November im Atelier Kunsthalle der Alten Spinnerei Rapperswil-Jona Einblicke in ihr Schaffen. Die erfreulich gut besuchte Wochenendveranstaltung bot die Gelegenheit, künstlerische Entwicklungsprozesse sinnlich nachzuvollziehen. Der Erlös von Fr. 5255.00 kommt den Behindertenorganisationen insieme Ausserschwyz und insieme Rapperswil-Jona zugute.

(eing.) Für ihn sind es Klassiker der Moderne mit technischer oder stilistischer Originalität, für sie die Tragtasche - ein Gebrauchsgegenstand, der in vielfältigsten Abwandlungen unseren Alltag prägt. Beide nützen ihre Motive, um sich von einer Grundidee ausgehend in Variationen der Vielfalt der gestalterischen Mittel zu nähern.

Der gebürtige Amerikaner Ron Hurst, Berufsoffizier der US-Armee und seit 1972 Wahlschweizer, hat sein Handwerk an der State Michigan University gelernt. Er liebt klare Konturen und malt Bilder von leuchtender, kontrastreicher Farbigkeit. Die gebürtige Schwedin Lisa Hallberg wiederum hat sich ihre künstlerischen Fertigkeiten in verschiedenen Ausbildungsstätten rund um den Grossraum Zürich erworben. Sie hält ihre Bilder vorzugsweise Ton in Ton und verglichen mit ihrem Malpartner Hurst eher etwas abgedämpft. Beide pflegen einerseits die traditionelle Tableau-Malerei, integrieren andererseits aber auch gerne Originalmaterialien oder Bruchstücke davon in ihre Bilder.

Naheliegend ist das Verfahren bei den Sackbildern Hallbergs, die teils aus den Originalen bestehen, teils übermalte Ausrisse davon integrieren. Bei den Bildern Hursts muss man hingegen schon zweimal hinblicken, um diskret reliefbildende Originalanteile zu entdecken: Sichtlich belustigt weist er den Betrachter eines Kuhporträts darauf hin, dass die Stirnfransen des Tieres nicht gemalt, sondern echt sind. Die «Hommage an Varlin» war für ihn der Ausgangspunkt der ganzen Reihe von Würdigungen, die Reverenzen an Van Gogh, Magritte, Kokoschka, Schiele, Hopper und zahlreiche andere Meister der Moderne umfassen. Sie verweisen zwar auf deren Mal- oder Motivstile, imitieren diese aber nicht einfach. Vielmehr scheinen sie von der emotionalen Kraft, der formalen Klarheit und dem Schalk ihres Urhebers zum Leuchten gebracht zu werden.

Hallbergs Sackbilder zeigen dank der motivischen Einheit naturgemäss eine höhere formale Geschlossenheit und entwickeln ihre hintergründige Raffinesse vor allem in der Serie. So erstaunt es denn auch nicht, dass in der Wochenendausstellung die Bilder letztlich in einer sorgsam abgestimmten Kleinreihe auf schwarzem Hintergrund mündeten.

Mit der Ausstellung, die von einer gut dreistelligen Zahl Neugieriger besucht worden ist, haben die insieme-Vereine Rapperswil-Jona und Ausserschwyz bewiesen, dass Seedamm und Kantonsgrenze in der oberen Zürichseeregion keine Hindernisse für eine fruchtbare Zusammenarbeit darstellen müssen. Der Erlös aus den Bilderverkäufen - seine Höhe wird noch festzustellen sein - ist ein willkommener Zustupf zur Finanzierung der von zahlreichen unentgeltlichen Einsätzen und Gönnerbeiträgen getragenen Arbeit der Elternorganisation von Menschen mit geistiger Behinderung.